

II.C1.7

Lektüren

Mein lieber Martial... – Wie Literaten miteinander umgehen

Dr. Benedikt Simons



„Mein lieber Günter Grass...“, so titelte „Der Spiegel“ 1995, um einen Höhepunkt im Konflikt zwischen dem „Literaturpapst“ Marcel Reich-Ranicki und dem Schriftsteller und nachmaligen Literaturnobelpreisträger Günter Grass zu illustrieren. Beide waren sich in anerkennender Antipathie verbunden und trugen an unterschiedlichen Vorstellungen von Literatur mit durchaus tief treffenden verbalen Attacken vor. Die vorliegende Reihe soll zeigen, dass derart heftige Konflikte kein Kennzeichen modernen Literaturbetriebs sind, sondern Bestandteil auch des antiken „Literaturbetriebs“. Von diesem Ansatz soll die Reihe zu einer Diskussion führen, die Martial und seine Dichterkollegen über die Definition „gute“ Dichtung führten.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe/Lernjahr: 9 (G8)/10 (G9)

Dauer: 10 Unterrichtsstunden + LEK

Kompetenzen: 1. Textkompetenz: Kenntnisse der Gattung des Epigramms und des Epos und ihrer maßgeblichen Kennzeichen; 2. Kulturkompetenz: Erfassen und Beurteilen des kaiserzeitlichen Kulturbetriebs, Erfassen und Beurteilen maßgeblicher popularphilosophischer Verhaltensnormen römischen Denkens

Thematische Bereiche: Römische Literatur und Dichtung (Epigramm)

Martial und die Sehnsucht seiner Bücher

M 2

M. Valerius **Martialis** (38/41–ca. 104 n. Chr.) veröffentlichte folgendes Gedicht gleich zu Beginn seines ersten Buches, „Epigramme“ von 80 n. Chr. (1, 3):

Argiletānās¹ māvīs habitāre tabernās,
cum tibī, parve liber, scrīnia² nostra vacant.

Nescīs, heu, nescīs dominae fāstīdia Rōmae:

Crēde mihī, nimium Mārtia turba sapit.

Māiōrēs nusquam rhonchī: Iuvenēsque senēsque

et puerī nāsūm rhīnocerōtis habent.

Audiēris cum grande „sophōs“, dum bāsia iactās,

tībīs ab excussō missus in astra sagō.

Sed tū nē totiēns dominī patiāre litūrās

nēve notet lūsūs trīstis harundo tuōs,

aetheriās, lascīv e, cupis volitāre per aurās.

Ī, fuge; sed poterās tūtior esse domī.

Lieber willst du die Läden im Argiletum bewachen,
obwohl für dich, kleines Buch, meine Buchröhren
offen sind.

Du kennst sie nicht, wirklich, du kennst nicht die
Anmaßung der Herrscherin Rom:

Glaub mir: Die Volksmasse des Mars, die weiß, ist zu
gut Bescheid.

Nirgends größeres Schnarchen der Verachtung: Junge,
Alte und Kinder haben die Nase wie Rhinozeros.

Wenn du das große „Bravo“ gehört hast,
während du noch Küsse iactas,
wirft du, von einer ausgesparten Decke empor-
geschleudert, in die Lüfte zu gehen.

Aber damit du nicht so oft die Korrekturen deines
Herren erträgst

oder der humorvolle Schreibgriffel deine Späße

bekritelt, wünschst du, du übermütiges Buch, durch
die himmlischen Lüfte zu fliegen.

Geh, flieh: Aber sicherer hättest du zu Hause sein
können.

1 **Das Argiletum** ist eine Straße, die auf der Spina, dem „Arme-Leute-Viertel“ zwischen den Hügeln Viminal und Esquilin, zwischen dem Forum Caesars und dem Forum Augusti an der Basilica Aemiliana auf das Forum Romanum mündete. Auf Höhe des Forum Romanum befanden sich seit spätrepublikanischer Zeit Buchläden. – 2 **scrinia** sind Röhren, in denen die Papyrusrollen zum Schutz eingeschoben wurden. Ab dem 2. Jh. v. Chr. kamen auch gebundene Bücher (codices) aus Pergament auf, die später das Papier verdrängten.

Aufgaben

- Vergleichen den lateinischen Text mit lateinischen Texten, die ihr bisher gewohnt seid.
- Setzt den Eindruck dar, den Martial von sich als Dichter und von seinem Publikum in Rom vermittelt (Belege aus dem lateinischen Text).
- Legt dar, mit welchen sprachlichen Mitteln Martial diesen Eindruck untermauert. Dazu das Begleitmaterial (M2a). Die Aufgaben 2 und 3 können gemeinsam bearbeitet werden.
- Legt dar, mit welchen metrischen Mitteln Martial diesen Eindruck untermauert. Dazu das Begleitmaterial (M2b).
- Vergleicht das Verhältnis zwischen Martial und dem römischen Publikum mit dem zwischen Günter Grass und Marcel Reich-Ranicki und haltet die Unterschiede und Gemeinsamkeiten fest.

M 2a Sprachliche Stilmittel

Bezeichnung	Erklärung	Beispiel aus den Epigrammen
Akkumulation	gehäufte Verbindung von Unterbegriffen anstatt eines Oberbegriffs	1, 3, 5/6: iuvenēsque senēsque et pueri
Alliteration	Wiederholung desselben Anfangsbuchstabens bei mehreren Worten	1, 3, 5/6: maiores nusquam rhonchi : iuvenes senesque/ et puer nāsū rhinocerotis habent 1, 3, 9: neve notet lusus tristis harundo tuos
Allusion	Anspielung	1, 3, 8/11: i iūbis ab excussō missus in astra ingōl aetheriās , lascive, cupis volitāre per aurās <i>Ovid sagt am Ende der Metamorphosen, dass der bessere Teil seines Wesens auf ewig über die hohen Sterne hinaus getragen wird (15, 875/6: parte tamen optime mei super aethera perennis astra ferar), durch den Mund des römischen Volkes, also des Publikums (15, 877: ore legar... publi).</i>
Anapher	Wiederholung eines Wortes zu Beginn eines (Halb-)Verses	1, 53, 4/6/7/9: sic interpositus... sic Arretinae violant... sic niger in ripis... sic ubi multisona...
Anrede	Hinwendung an den Adressaten	1, 3, 3: nescīs, heu, nescīs dominae fastīdia Rōmae
Antithese	Gegenüberstellung	1, 3, 9: neve notet lusus tristis harundo tuos 1, 3, 1/12: metanas ... tutior esse domi . <i>Das erste Wort des Epigramms, das (ungewisse) Ziel des Buches, das Argwohn in den Foren der Stadt, steht im Gegensatz zur Sicherheit im römischen Haus.</i>
Asyndeton	Verknüpfung mehrerer Worte ohne Konjunktion	1, 3, 11: 1, 1, 3: ... posteras tutior esse domi
Ausruf		1, 3, 3: nescīs, heu, nescīs dominae fastīdia Rōmae
Chiasmus	Überkreuzstellung	1, 3, 7: aperis cum grande <i>sophos</i> , dum <i>basia iactas</i> 1, 53, 10: <i>improba</i> Cecropias offendit <i>pica</i> querelas
Ellipse	Auslassung eines Wortes oder Satzglieder	1, 3, 5: maiores nusquam rhonchi : iuvenesque senesque... <i>Zu maiores... rhonchi zu ergänzen: sunt.</i> 1, 3, 11: aetherias, lascive , cupis volitare per auras <i>Zu lascive zu ergänzen: liber</i>
Emphase	gefundene Hebung eines Wortes	1, 3, 3: nescīs, heu, nescīs dominae fastīdia Rōmae
Enjambement	Zeilenwechsel: Die Sinneinheit greift über das Versende hinaus	1, 3, 5/6: ... iuvenēsque senēsque et puerī nāsū rhinocerotis habent
Epitheton ornans	schmückendes Beiwort in formelhafter Verwendung	1, 3, 2: cum tibi, parve liber, scriinia nostra vacent 1, 3, 11: aetherias, lascive , cupis volitare per auras

Grundsätzliches zum Versmaß Martials

M 2b

Das Versmaß oder Metrum ist ein maßgebliches Mittel des Dichters, seine Aussagen zu untermauern. Die Analyse des Versmaßes ist also sehr sinnvoll, im Griechischen und Lateinischen ist sie zudem recht einfach, weil es eine Rechenaufgabe ist: Schöpfer der Gedichtform, das Martial benutzt, des **Epigramms**, sind die Griechen. Als dessen Versmaß, dem auch Martial in den meisten seiner Epigramme folgt, entwickelten sie das genannte **elegische Distichon**. Die Griechen beschrieben mit dem Begriff des Distichons die Tatsache, dass dieses Versmaß aus mindestens zwei Versen besteht. Das elegische Distichon besteht also aus mindestens zwei Versen; der erste steht im sogenannten **daktylischen Hexameter**: **Daktylos** (δάκτυλος) bedeutet **der Finger**, **hexa** (ἕξ) **sechs** und **Metrum** (μέτρον) das (Vers-)**Maß**. Ein daktylischer Hexameter besteht also aus sechs Einteilungen (Metren/Versfüße), deren Silben die Form der Glieder eines Fingers haben (lang (—) kurz (v), kurz (v)).

v v||_v v||_v v||_v v||_v v||_x

Das sechste *Metrum* besteht in der klassischen Dichtung nur aus zwei Silben, deren letzte entweder lang oder kurz ist; man nennt diese daher *anceps* (doppelwertig) und sind also maximal 17 Silben, deren Länge und Kürze man bestimmen muss. Die beiden kurzen Silben können durch eine lange Silbe ersetzt werden (*Spondäus*), allein der fünfte Versfuß ist ein reiner Daktylus (— v v). Der zweite Vers des elegischen Distichons ist ein **Pentameter**, **πεντα** (πεντα) bedeutet **fünf**, **Metrum** (μέτρον) dasselbe wie beim Hexameter (siehe oben). Ein Pentameter besteht also aus fünf Metren, die ihrerseits zum Teil die Form eines Fingers haben (—). Die Bezeichnung ist etwas künstlich, weil es sich letztlich um zweimal zweieinhalb Metren handelt.

_v v||_v v||_ | _v ||_v v||_

Um das Versmaß zu analysieren, ist es sinnvoll, im Hexameter zuerst das letzte und das vorletzte *Metrum* festzuhalten und dann von dem noch verbleibenden maximal 12 Silben alle Silben festzustellen, die lang sind: Eine Silbe ist von Natur aus lang, eine **Naturlänge**, wenn sie bestimmte Kasus- oder Personalendungen aufweist (so im Stammeslaut vokalscher Konjugationen oder Abl. Sg. bei vokalischen Deklinationen) oder einen Diphthong enthält. Sie kann auch lang sein, wenn dem Vokal zwei Konsonanten folgen (**Positionslänge**), das gilt auch über Wortgrenzen hinweg. Treffen zwei Vokale aufeinander, insbesondere bei Wortgrenzen, verschleifen sie zu einem Laut, ebenso die Endung -um mit darauffolgendem Vokal.

Kann man das Versmaß analysieren, findet man die Pausen, die im Griechischen und im Lateinischen nur an bestimmten Stellen stehen können, die **Zäsuren**: Im daktylischen Hexameter befindet sich ein Wortende nach dem dritten Halbmetrum (**Trithemimeres**), mithin nach drei (langen) Silben oder vier Silben (lang, kurz, kurz, lang), dem fünften Halbmetrum (**Penthemimeres**) und/oder nach dem siebten (**Heptthemimeres**) Halbmetrum. Eine (außergewöhnliche) Pause ist die **bukolische Diärese** nach dem vierten *Metrum*. Im Gegensatz zu Zäsuren fällt eine Diärese immer mit dem Ende eines *Metrum*s zusammen. Im **Pentameter** gibt es nur eine Zäsur, nämlich nach zweieinhalb Versfüßen. Durch die Zäsuren kann der Dichter natürlich deutlich Begriffe hervorheben oder den Text unterteilen.

M 3 Martial und das Buchwesen

In den folgenden Epigrammen hat der Dichter Erfahrungen verarbeitet, die er offenbar in seinem Metier, dem Buchwesen, gemacht hatte:

Epigr. 1, 2:

<p>Qui¹ tecum¹ cupis¹ esse meos ubicumque² libellos et comites³ longae quaeris¹ habere viae, hos eme¹, quos artat⁴ brevibus membrana⁵ tabellis⁶: scrinia da magnis⁷, me manus una capit. Ne tamen ignores, ubi sim venalis⁸, et erres urbe vagus⁹ tota, me duce¹⁰ certus eris: libertum¹¹ docti Lucensis¹² quaere Secundum¹³ limina¹⁴ post Pacis¹⁵ Palladiumque forum¹⁶.</p>	<p>1 qui: gemeint ist der potenzielle Käufer. – 2 ubicumque: überall – 3 comites: hier prädikativ gebraucht – 4 artare: zusammendrängen – 5 membrana, -ae f.: die Haut, das Pergament – 6 tabella, -ae f.: Blatt – 7 magnis erg. operibus – 8 venalis, -e: käuflich, zu kaufen – 9 vagus, -a, -um: ziellost – 10 me erg. abl. abs. 11 libertus, -i m.: Freigelassener – 12 Lucensis, is m.: reicher Patron – 13 Secundus, -i m.: Name des libertus – 14 limen, -inis n.: Schwelle, Eingang – 15 Pacis erg. templi – 16 Palladium forum: das Atrium, s. zu Ep. 1, 3, 1.</p>
--	--

Epigr. 3, 45:

<p>Fugerit an Phoebus¹ mensas cenamque Thyestae¹, ignoro: fugimus nos, Ligurine², tuam³. illa quidem lauta⁴ est dapibusque⁵ instructa superbis,⁶ sed nihil omnino te recitante⁷ placet. Nolo⁸ mihi ponas rhombos⁹ mullumve¹⁰ bilibris¹¹. Nec volo boletos¹², ostra¹³ nolo face.</p>	<p>1 Thyestae: Bruder Atreus hat dessen Kinder ihm zum Essen vorgesetzt, aber verdunkelte sich die Sonne (Phoebus) 2 Ligurine: ein reicher Patron und dilettierender Dichter 3 tuam nämlich cenam 4 lauta, -a, -um: prachtvoll – 5 dapes, is f: Speise – 6 superbus, -us, -um: erhaben, stolz, überheblich 7 recitare, -o, -vi: vortragen, vorlesen 8 nolo erg. ut – 9 rhombus, i m.: Steinbutt (Edelfisch) – 10 mullus, -i m.: Meerbarbe (Edelfisch) – 11 bilibris, e: zwei Pfund schwer 12 boletus, -i m.: Pilz – 13 osterum, -i n.: Auster</p>
---	--

Epigr. 4, 72:

<p>1 Exigis¹, ut donem nostros tibi, Quidam libellos. 2 Non habes sed habes biblipola² Tryphon. 3 "Aes³ dabo pro nugis⁴ et emam tua carmina sanus⁵? 4 "Nolo inquis, sed tu tam fatuus⁶." Nec ego.</p>	<p>1 exigere, -o, -egi, -actum: verlangen. 2 biblipola, -ae m (griech.): Buchhändler, Verleger 3 aes, -ris n.: Geld – 4 nugae, -arum f: Schnickschnack – 5 sanus, -a, -um: gesund, bei Verstand 6 fatuus, -a, -um: töricht</p>
---	--

Epigr. 9, 19:

<p>1 Laudas balnea¹ versibus trecentis² 2 cenare³ Pontici⁴, Sabelle. 3 vis cenare, Sabelle, non lavari.⁵</p>	<p>1 balneum, -i, -n: Bad – 2 trecenti, ae, -a: 300 – 3 cenare, -o, -vi: ein Essen geben – 4 Ponticus, -i, m., f.: ein reicher Patron und Finanzier – 5 lavari: ein Bad nehmen</p>
---	---

Epigr. 1, 54:

<p>Si quid, Fusce, vacas adhuc amari¹ — nam sunt hinc² tibi, sunt et hinc amici — unum, si superest, locum rogamus³, nec me, quod tibi sim novus⁴, recuses:⁵ 5 omnes⁶ hoc veteres tui fuerunt Tu tantum⁷ inspice⁸, qu⁹ novus¹⁰ paratur an possit fieri vetus sodalis¹¹.</p>	<p>1 <i>Wenn Du, Fuscus, noch irgendeinen Raum hast, so möge Freund geliebt zu werden</i> 2 hinc et hinc: überall 3 rogare: erbitten 4 novus, -a, -um: unbekannt — 5 recusare: zurückweisen 6 omnes veteres tui erg. amici 7 tantum: nur — 8 inspicere, -icio, -e, -ectum: prüfen — 9 qui: erg. is. <i>Dieser ist das Subjekt des indirekten Fragesatzes in Vers 7.</i> — 10 novus (erg. sodalis): prälativ 11 sodalis, -is m.: Gefährte, Freund</p>
--	---

Epigr. 1, 29:

<p>1 Fama refert, nostros te, Fidentine, libellos 2 non aliter¹ populo quam recitare² tuos. 3 Si mea³ vis dici⁴, gratis⁵ tibi carmina mittam: 4 si dici tua vis, hoc⁶ eme, ne mea sint.</p>	<p>1 non aliter ... quam: nicht anders ... als ob — 2 recitare: s. 3, 4, 4 3 carmina: Gedichte, Lieder — 4 dicere, -o, -xi, -ctum: bezeichnen — 5 gratis: umsonst 6 hoc (Abl.) <i>gemein</i> mit deinem Geld</p>
--	--

Epigr. 12, 47:

<p>1 Vendunt carmina Gallus et Lupercus. 2 Sanos¹, Classice, nunc nega poetas.</p>	<p>1 sanos (s. o. 4, 72, 3) erg. esse</p>
--	--

Anmerkung

In der Regel sind die Personen, die Martial hier als Adressaten anspricht, keine realen Personen, sondern fiktive Namen, die zuweilen sogar künstlich geschaffen worden sind, um Eigenschaften oder Verhaltensweisen ihrer Träger zu pointieren.



Aufgaben

1. Gebt anhand der Verbformen und der Namen aus den einzelnen Epigrammen eine Vorstellung der verschiedenen Themen an. Berücksichtigt dabei auch die Namen und Angaben.
2. Übersetzt die lateinischen Texte.
3. Bereitet eine Präsentation vor (Thesenblätter oder PPP), in der ihr den anderen Gruppen anhand der lateinischen Texte die Eindrücke darstellt, a) die Martial vom Buchwesen vermittelt und b) mit welchen sprachlichen Mitteln er diese Eindrücke vertieft.



M 4 Martial und die lieben Kollegen

In den folgenden Epigrammen hat der Dichter Erfahrungen verarbeitet, die er offenbar mit seinen Dichterkollegen, gemacht hatte:

Epigr. 1, 110:

1	Scribere me quereris ¹ , Velox, epigrammata longa. ²	1 queri , -eor, questus sum: (be)klagen – 2 longa : lang
2	Ipse nihil scribis: tu breviora ³ facis.	3 breviora : <i>erg</i> epigrammata

Epigr. 3, 9:

1	Versiculos in ¹ me narratur ² scribere Cinna: ²	1 in + Akk.: gegen – 2 narratur Cinna: Es wird erzählt, dass ...
2	Non scribit, cuius ³ carmina nemo legit.	3 cuius zu ergänzen ist (derjenige)

Epigr. 1, 38:

1	Quem ¹ recitas ² , meus est, o Fidentine, libellus:	1 quem : was – 2 recitas : vortragen
2	sed male cum recitas, incipit esse tuus.	

Epigr. 1, 72:

1	Nostris versibus esse te poetam, Fidentine, putas cupisque credi ¹ ?	1 credere , o, -didi, -ditum: jmd. f. für etw. halten (<i>hier</i> poetam)
2	Sic dentata ² sibi videtur Aegle ³	2 dentata <i>erg</i> esse (dentare : mit Zähnen versehen) –
3	emptis ossibus Indicoque cornu. ⁴	4 Indische Zähne wurden aus Knochen (os) oder (indischem) Elfenbein gemacht
4	Sic, quae nigrior est cadente more cerussata ⁶ sibi placet Lycoris ⁷ .	5 cadens <i>ma</i> am , -i n.: (fall)reife Maulbeere 6 cerussatus , -a, -um: mit Bleiweiß geschminkt. – 7 Lycoris (gr.) <i>Frei</i> name („die glänzend weiße“)
5	Hac et ⁸ tu ratione ⁹ , qua poeta es, calvus ¹⁰ cum ¹¹ fueris, eris comatus ¹² .	8 et = etiam – 9 ratio , -onis f.: Art und Weise, Methode 10 calvus , -a, -um: glatz-, kahlköpfig – 11 cum <i>konzessiv</i> – 12 comatus , -a, -um: mit vollem Haar ausgestattet

Epigr. 2, 20:

1	Carmina Paulus emit, recitat sua carmina Paulus.	
2	Nam quod ¹ nunc ² , possis ³ vocare ⁴ tuum.	1 quod : verallgemeinernd gebraucht alles, was – 2 2. P. Sg. als Verallgemeinerung. – 3 iure : nach dem Recht, rein rechtlich – 4 vocare : bezeichnen

Epigr. 1, 63:

1	Ut recitem tibi nostra rogas ¹ epigrammata. Nolo:	1 s. o. 1, 38, 1 – 2 rogare : fragen, bitten
2	non autem, Celer, sed recitare cupis.	

Epigr. 7, 3:

1	Cur non mitto meos tibi, Pontiliane, libellos?	
2	Ne mihi tu mittas, Pontiliane, tuos.	

Epigr. 5, 73:

1	Non donem tibi cur meos libellos	
2	oranti ¹ totiens ² et exigenti ³	1 orare : bitten – 2 totiens : so oft – 3 exigenti : -o, -eg, -entum: verlangen
3	miraris ⁴ , Theodore? Magna causa est:	4 mirari : sich wundern
4	dones tu mihi ne tuos libellos.	

Epigr. 3, 44:

1	Occurrit tibi nemo quod ¹ libenter	1 quod (<i>faktisches quod</i>): (die Tatsache, dass
2	quod ¹ , quacumque ² venis, fuga est ³ et ingens	2 quacumque : überall, wohin – 3 est : Vollform
3	circa te, Ligurine, solitudo ⁴ ,	4 solitudo , -dinis f.: Einsamkeit, Leere
4	quid ⁵ sit,, scire cupis? Nimis poeta es.	5 quid = cur

Epigr. 4, 6:

	Credi ¹ virgine castior ² pudica ³	1 credere , o, -di, -ditum: s. o. 1, 72, 2 – 2 castus , -a, -um: keusch, unbefleckt – 3 pudicus , a, -um: schamhaft, scheu
	et frontis tenerae ⁴ cupis videri ⁵	4 frontis tenerae : auf der zarten Stirn – 5 videri nämlich castior
	cum ⁶ sis improbior, Malisiane,	6 cum : konzessiv <i>gen. int.</i>
	quam ⁷ , qui ⁸ compositos metro ⁸ Tibulli ⁸	7 quam erg. i. – 8 <i>in der Sammlung derber erotischer Gedichte des Tibullius im elegischen Versmaß (metrum) tragen zwei den Namen des elegischen Dichters Tibull</i>
5	in Stellae ⁹ recitat domo libellos.	9 <i>Arruntius Stella war ein Patron und Finanzier Martials, der selbst dichtete. Mit einem solchen Gastgeber konkurrieren zu werden, galt als überaus unangebracht.</i> – 10 s. o. 2, 20, 1, 1, 63, 1 und 1, 38, 1

Anmerkung

In der Regel sind die Personen, die Martial hier als Adressaten anspricht, keine realen Personen, sondern fiktive Namen, die teilweise sogar künstlich geschaffen worden sind, um Eigenschaften oder Verhaltensweisen ihrer Träger zu pointieren.

**Aufgaben**

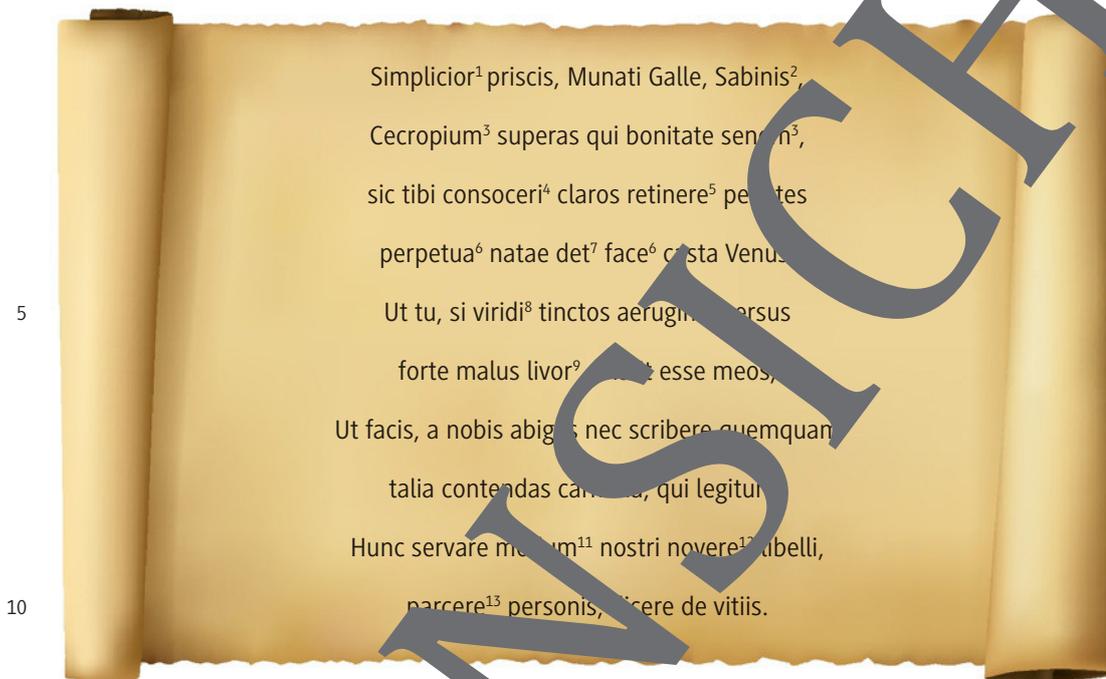
1. Zieht anhand der Verbformen und der Namen aus den einzelnen Epigrammen eine Vorstellung der verschiedenen Personen an. Berücksichtigt dabei auch die Namen und Angaben.
2. Übersetzt die lateinischen Texte.
Bereitet eine Präsentation vor (Thesenblätter oder PPP), in der ihr den anderen Gruppen anzeigt, wie die lateinischen Texte a) die Eindrücke darstellt, die Martial von seinen Kollegen vermittelt und b) mit welchen sprachlichen Mitteln er diese Eindrücke vertieft.



Lernerfolgskontrolle (LEK)

Wozu Epigramme?

In diesem Gedicht bittet Martial einen unbekanntem Freund, Munatius Gallus, anlässlich der Hochzeit seiner Tochter, um Mithilfe gegen die Kritik eines Dichterkollegen an seinen Versen, die angeblich „grün vor Neid“ seien:

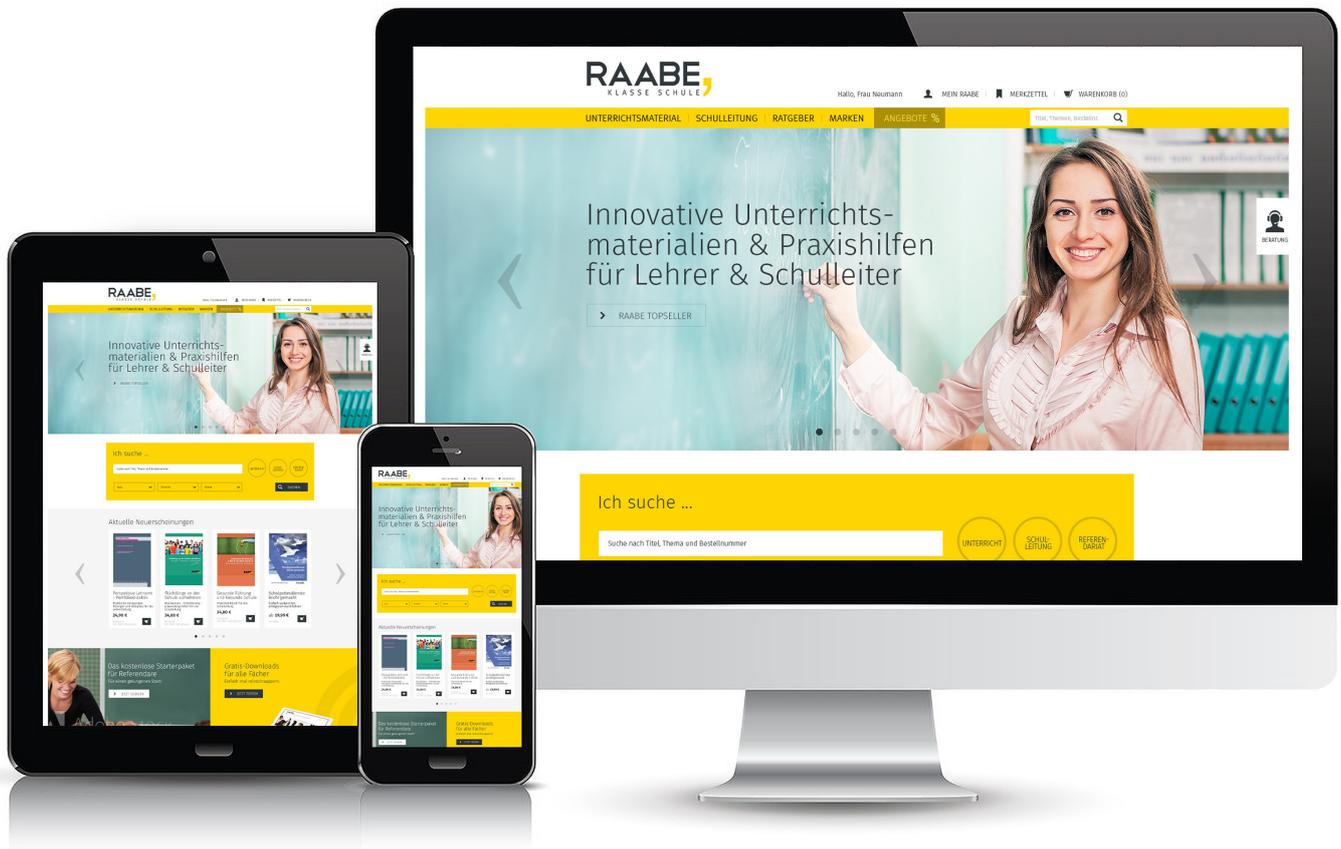


1 **implex**, -cis im moralischen Sinne gemeint 2 **Sabini**, -i m.: Die Sabiner galten als moralisch integres, vertrauenswürdiges Volk 3 **Cecropius** senen³, -is m.: gemeint ist entweder Sokrates oder Epikur 4 **consocer**, -i m.: Schwiegermutter – Ausgleich, Aussöhnung 5 **retinere**, -eo, -ui + Dat. – mit jemandem verbunden sein 6 **perpetua**, -ae f.: die immerwährende Hochzeitsfackel (d.h. der immerwährende Bestand der Ehe) 7 **dare**, -, die, datum + Acl: geben, gewähren, dass... **est** + Konj. – notwendigerweise 8 **viridis aerugo**, -inis f.: grüner Rost (s. *Einleitung*) 9 **livor**, -ris m.: Neider 10 **qui legitur**: der man liest 11 **modus**, -i m.: Maß, Mäßigung 12 **novere** = (cog)noverunt 13 **parcere**, -eo, peperci + Dat. – impen. schonen

Aufgaben

1. Übersetzen den Text ins Deutsche.
2. Haltet in eigenen Worten Martials Bitte und deren Begründung fest und legt dar, mit welchen rhetorischen Mitteln er diese Bitte untermauert (V 7–10). (Belege am lateinischen Text)
3. Vergleichen Sie Martials Vorgehen in diesem Gedicht mit den Ergebnissen der Arbeit an den Epigrammen im Unterricht.
4. Gebt eine Antwort auf die Frage in der Überschrift.

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de